

Marianne Temmesfeld
Alter Schulweg 3
21385 Rehlingen

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
Frau Svenja Schulze
c/o Bundesumweltministerium
11055 Berlin

Kopie an Olaf Lies, MU Niedersachsen, Jens
Böther, Landrat Kreis Lüneburg, Hiltrud Lotze
MdB, Sylvia Kotting-Uhl, MdB, Vors. Bundes-
Umweltausschuss, Michael Thews, MdB,
stellvertretender. Vors. Bundes-
Umweltausschuss, Imke Byl, MdL
Niedersachsen,

Rehlingen, den 06.06.2021

2. Offener Brief zum Streit um den 3. Coca-Cola-Brunnen in Lüneburg

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze,

für Ihren Brief vom 28.05.2021 bedanke ich mich im Namen der BI Unser Wasser herzlich.

Auf die Vorstellung Ihrer Nationalen Wasserstrategie am 8. Juni sind wir schon sehr gespannt, erhoffen wir uns doch konkrete Vorgaben auch für die Länder. Vor allem interessiert uns, welche wissenschaftlichen Grundlagen Sie verbessern wollen. Denn bereits jetzt gibt es ja genug Studien, die eine Nutzung von Daten aus Jahreszeiträumen 1961-1990 und im besten Falle aus 1981-2010 als nicht mehr akzeptabel bezeichnen. Das sind aber die Daten, aufgrund derer in Niedersachsen wasserrechtliche Entscheidungen getroffen werden.

Auf dem Hintergrund solcher mangelhaften Analysen und lückenhafter Datenlage bezweifeln nicht nur wir, sondern auch ausgewiesene Experten und Wissenschaftler, dass „das natürliche Wasserdargebot grundsätzlich ausreichen wird, um den Wasserbedarf zu decken“ Deswegen täte auch die Politik gut daran, endlich verbindliche Vorgaben für die Länder zu machen. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 24.03.21 gibt Ihnen mit dem Leitsatz 2b und dem Kapitel II 25, 26 doch geradezu den Auftrag zu radikalen Veränderungen.

Das, was uns aus dem Umweltministerium in Niedersachsen „ausführlich erläutert“ wurde, ist neben Allgemeinplätzen auch nur die halbe Wahrheit: der den Entscheidungen in Niedersachsen zugrunde liegende **Erlass zur Mengemäßigen Bewirtschaftung des Grundwassers** wird alle 2 Jahre fortgeschrieben, statt ihn zu novellieren, wie schon länger geplant. Das führt dazu, dass auf der Grundlage schon lange überfälliger Verfahren über das Wasser entschieden wird.

Teile des Erlasses, wie dessen **Anlage 5**, laut der das Tiefengrundwasser (um das es hier geht), das frei von anthropogenen Spuren ist, als besonders schützenswert und deshalb der Trinkwasserversorgung vorbehalten deklariert wird, werden konsequent übersehen.

Ihr Vertrauen in die niedersächsischen Behörden können wir aus allen diesen Gründen nicht teilen!

Weiterhin möchten wir noch auf die EU-WRRL verweisen, die Wasser eindeutig als „nicht übliche Handelsware“ bezeichnet. Dennoch verkaufen Mineralwasserhersteller das Wasser als Wasser. Sie pumpen das Allgemeingut, dessen Vermögensverwalter die Kommunen sind, ab gegen eine geringe Entnahmegebühr und verkaufen es für das x-tausendfache. Gerade Coca-Cola ist weltweit für die skrupellose Ausbeutung der Wasser-Ressourcen bekannt. Wenn man dieses Geschäftsmodell bedienen will, muss man mindestens die Entnahmegebühr für diesen Zweck so extrem verteuern, dass der Preis den Markt schnell verkleinern wird. Auch dazu hätten wir Vorschläge.

Wir haben in Deutschland so gutes Trinkwasser aus dem Hahn, dass es keinen Grund gibt, Wasser in Plastikflaschen zu füllen und auch noch energieverbrauchend kilometerweit in andere Länder zu fahren. (s. dazu auch die folgende Dokumentation: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/die-plastik-invasion-coca-cola-und-der-vermuellte-planet-104.html>) Welche Nachhaltigkeit ist da erkennbar? Auch dazu gibt es Zahlen, die kein*e Umweltminister*in ignorieren kann.

Im ganzen Land stehen immer mehr Menschen auf, weil sie die zögerliche unentschlossene Politik nicht länger hinnehmen möchten.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat erst kürzlich vor Wasserknappheit gewarnt. Deshalb wünschen, ja erwarten wir, dass Ihr Ministerium die Wasserproblematik schon jetzt auf die Agenda setzt und nicht wartet, bis Brunnen trockenfallen.

Für einen weiteren Austausch stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Temmesfeld

Für die BI Unser Wasser in Lüneburg